

Versand per E-Mail

- Newsletter-Empfängerinnen und Empfänger
- Unterstützende
- Interessierte

St. Gallen, 20. März 2020

Ihr Kontakt: Roland Buschor - Geschäftsführer | +41 71 242 60 81 | roland.buschor@hospizstgallen.ch

Achtsame Begegnung

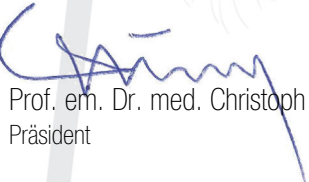
Sehr geehrte Damen und Herren

Seelsorger Hansjörg Frick besucht jeweils am Donnerstagnachmittag das Hospiz an der Waldstrasse 3. „Seelsorge ist ein achtsames Begegnungsangebot. Unabhängig von Weltanschauung oder Glaubensauffassung versuche ich den Bewohnerinnen und Bewohner mit Sorgfalt und Respekt zu begegnen“, sagt Frick. Er führt mit den schwerstkranken Menschen Gespräche über Gott und die Welt, betet mit ihnen oder macht eine Krankensalbung. Und wenn ein kranker Mensch nicht mehr ansprechbar ist, kommuniziert der Seelsorger nonverbal: Eine feine taktile Berührung an der Schulter, ein Zurechtzupfen der Decke oder er betet leise ein „Vater unser“.

Bereits beim Eintritt ins Hospiz werden die zukünftigen Bewohner gefragt, ob sie die Begleitung eines Seelsorgers wünschen oder nicht. Ein Nein werde selbstverständlich akzeptiert, sagt Frick, der auch Psychotherapie studiert hat und Pfarreibeauftragter von St. Fiden, St. Maria Neudorf und der ökumenischen Gemeinde Halden ist. Er dränge sich nicht auf, auch wenn der Seelsorger zum Palliative-Care-Team gehöre.

Das Hospiz hat seinen Betrieb an der Waldstrasse vor fast genau zwei Jahren aufgenommen und wird von Schwerstkranken wie auch von Angehörigen geschätzt. Die Auslastung ist von 71 Prozent im ersten Jahr auf 80 Prozent im zweiten Jahr gestiegen. Das Hospiz wird von beiden Landeskirchen finanziell unterstützt, ebenso wie von Kantonen, Gemeinden, Krankenkassen etc. Trotzdem ist es weiterhin auf Spenden angewiesen. **Vielen Dank für Ihre Unterstützung!**

Hospiz St. Gallen

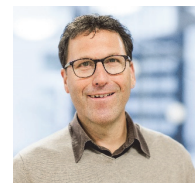


Prof. em. Dr. med. Christoph Hürny
Präsident

Ihre Spende hilft, **allen Menschen** ein würdevolles Sterben zu ermöglichen.

Innere Schönheit

Mir kommt eine Frau in den Sinn, die völlig abgemagert mit faltiger Haut, aber im Gesicht geschminkt, im Bett lag. Sie sprach nicht. Ich ging auf ihre Gebärden und ihren Gesichtsausdruck ein. Dabei schaute sie mich an. Ich sprach von der inneren Schönheit, die jeder Mensch behalte und ausstrahle. Und ich sprach von der bedingungslosen Würde und damit von der personalen Schönheit, die man nie verliert - auch nicht im körperlichen Zerfall. Und als ich vom Licht und Frieden sprach, drückte sie mir die Hand. Am nächsten Tag bekam ich vom Hospiz die Meldung, die Frau sei friedlich eingeschlafen. Möge sie ruhen in der ungeschminkten Wahrheit der himmlischen Schönheit und der vollendenden Liebe.



Hansjörg Frick
Seelsorger